

Forschungsflut – Wer hilft mir einen Überblick zu behalten?

Doris Holzberger & Lisa Ziernwald

Erschienen in: Pädagogische Führung (2020). Wie kommt Forschung an die Schulen? Ausgabe 1/20, S. 25-27. Wolters Kluwer Deutschland GmbH. www.schulverwaltung.de

Einleitung:

Die Bildungsforschung weltweit produziert Unmengen neuer Erkenntnisse, welche alle den Anspruch haben Phänomene in der Bildungspraxis zu beschreiben, zu erklären oder zu verändern. Die Arbeitsgruppe *Forschungssynthesen* am Zentrum für internationale Vergleichsstudien fertigt Forschungssynthesen an, die Praktikerinnen und Praktikern helfen sollen, einen Überblick über die Forschungslage zu erhalten und die Anwendungsmöglichkeiten der Forschungsbefunde in der eigenen schulischen Praxis zu reflektieren. In diesem Beitrag stellen wir Ihnen unsere Arbeit vor und zeigen, wie auch Sie von unserer Arbeit profitieren können.

Die Rolle von Forschung im schulischen Kontext

Schulische Praxis kennzeichnet sich durch eine Fülle an Aufgaben. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in der Bildungsforschung wider und so liegen umfangreiche Erkenntnisse zu den unterschiedlichsten Phänomenen der schulischen Praxis vor.

»Schule erfüllt so viele Aufgaben. Und bei allen sollen Forschungsbefunde berücksichtigt werden?«

Natürlich besteht weder der Anspruch, dass sämtliche Entscheidungen des pädagogischen Handelns auf der Basis konkreter Forschungsbefunde getroffen werden, noch, dass Forschungsbefunde die alleinige Informationsgrundlage darstellen. Und dennoch: Forschungswissen wird als wichtiges und nützliches Wissen für die schulische Praxis gesehen.

Ein Dialog zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis?!

Betrachtet man die aktuellen Diskussionen zum Transfer von Forschungswissen an Schulen, so wird wiederholt ein Defizit im Transfer offengelegt und diskutiert. Die Gründe dafür sind vielseitig. Einerseits kann es für Schulen und Lehrkräfte nahezu unmöglich sein, niederschwellig Zugang zu Forschungsergebnissen zu erhalten. Und, sofern dies gelungen ist, besteht im nächsten Schritt die Herausforderung, bei der Vielzahl an Forschungsbefunden den Überblick zu behalten und die Qualität der Forschungsbefunde zu bewerten. Andererseits mangelt es vonseiten der Wissenschaft mitunter am Engagement der Bildungsforscherinnen und -forscher, die Forschungsbefunde anwenderfreundlich für Lehrkräfte, Schulleitungen und Bildungsadministration aufzubereiten.

Aus diesem Grund wurde unter anderem in der Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring der folgende Wunsch geäußert: „die stetig wachsende Anzahl von Forschungsergebnissen systematisch zu sichten, aufzubereiten und sowohl für die Bildungspolitik als auch für die Bildungspraxis bereitzustellen, (...)“ (KMK, 2016, S. 5f.). Doch wer kümmert sich um eine derartige Aufbereitung des Forschungsstands?

Das Zentrum für internationale Vergleichsstudien

Genau zu diesem Zweck und zur Überwindung der oben genannten Hindernisse beim Transfer zwischen Forschung und Praxis wurde am Zentrum für internationale Vergleichsstudien (ZIB; s. Kasten) an der Technischen Universität in München die Arbeitsgruppe Forschungssynthesen eingerichtet. Als Forschungssynthese wird die systematische, d. h. auf wissenschaftlichen Vorgehensweisen basierende Zusammenfassung bereits vorhandener Erkenntnisse aus Einzelstudien bezeichnet.

Forschungssynthesen haben das Potenzial, bei den Herausforderungen in puncto „Transfer von Forschungswissen“ zu unterstützen, indem Sie unter anderem:

- Helfen sich einen Überblick zu verschaffen bzw. diesen zu behalten
- Widersprüche diskutieren
- Die Kontextfaktoren von Ergebnissen beleuchten

Kurzporträt Zentrum für internationale Vergleichsstudien

- Drei Standorte: München (Technische Universität München), Frankfurt am Main (Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation), Kiel (Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik)
- Zentrale Aufgaben: Forschungssynthesen, PISA-Studie in Deutschland, Methodenforschung und vieles mehr
- Vereint damit bundesweite Expertise zu zahlreichen Themenbereichen der Bildungsforschung
- Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie durch das Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Förderkennzeichen ZIB2022)

Themen der Arbeitsgruppe Forschungssynthesen

Zwar kann auch die Arbeitsgruppe Forschungssynthesen am ZIB nicht zu allen potenziellen Fragen der schulischen Praxis den Forschungsstand aufbereiten, sie widmet sich aber dennoch einer Bandbreite bildungsrelevanter Themen. Diese Themen werden im engen Austausch mit der Bildungspolitik festgelegt und ausgearbeitet. Natürlich können auch Sie Ihre Themenvorschläge einbringen – schreiben Sie uns dafür gerne.

Aktuell beschäftigen wir uns sowohl mit Themen auf der Unterrichtsebene als auch mit Themen auf der Schul-/Systemebene:

- Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht
- Gelingensbedingungen geschlechterspezifischer Förderung
- Potenzial von Elternbeteiligung zur Förderung des schulischen Erfolgs benachteiligter Schülerinnen und Schüler
- Wirkungen und Wirkbedingungen von Schulinspektion

Themen, zu denen die Aufbereitung des Forschungsstands bereits abgeschlossen sind, lauten:

- Einsatz digitaler Medien im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe
- Schulische Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche MINT-Förderung

Wie wir zu unseren Erkenntnissen kommen

Den Forschungsstand zu einem bestimmten Bereich zu überblicken, kann eine unlösbare Herausforderung darstellen. Daher fertigen wir zu den genannten Themen Forschungssynthesen an. Die Einzelstudien, welche in eine Forschungssynthese einfließen widmen sich dabei zwar alle dem gleichen Thema, können sich aber in ihrer Untersuchungsmethode (z. B. Interview, Fragebogen, Beobachtung), ihrer Stichprobe (z. B. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen), ihrem Design (z. B. querschnittliche vs. längsschnittliche Untersuchung, Experiment) und vielem mehr unterscheiden. Diese Unterschiede werden bei der Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse berücksichtigt.

Um eine Forschungssynthese zu erstellen, werden die Einzelstudien zur Beantwortung der entsprechenden Fragestellungen systematisch recherchiert, anhand festgelegter Kriterien ausgewählt und in weiteren Schritten analysiert. Die Ergebnisse werden dann in verschiedenen Formaten (z. B. wissenschaftliche Publikation, Broschüre, Bericht) aufbereitet und verbreitet.

Die ausführlichen Schritte einer Forschungssynthese sowie die dazugehörigen Fragen, welche im jeweiligen Schritt gestellt und beantwortet werden, finden Sie in Abbildung 1. Der Prozess beginnt dabei mit der Eingrenzung und genauen Festlegung des Themas und endet mit der Dissemination der gewonnenen Befunde.

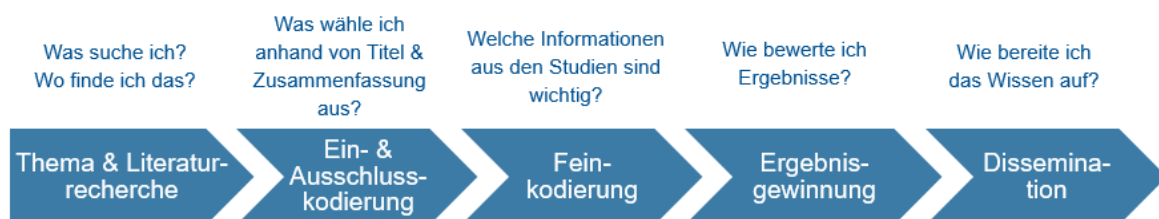


Abb. 1: Schritte einer Forschungssynthese, beginnend bei der Literaturrecherche bis zur Dissemination der Ergebnisse.

Wie Praxis und Forschung voneinander profitieren können

Nach diesen vielfältigen Schritten der Forschungssynthese im wissenschaftlichen Kontext ist es uns ein großes Anliegen das gewonnene Wissen auch über die Grenzen der Universität und der Forschungsgemeinschaft hinaus zugänglich und nutzbar zu machen sowie dieses mit Praxisexpertinnen und –experten zu diskutieren.

»Aber Forschung ist doch nicht alles!«

Auch wenn das Forschungswissen den Fokus unserer Arbeit darstellt, ergänzen wir dieses immer auch durch Eindrücke aus der Praxis:

- Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Bildungspraxis, -administration und –politik
- Vorträge bei Bildungspraktikerinnen und -praktiker
- Zusammenarbeit mit den Landesinstituten der Bundesländer
- Interviews mit erfahrenen Lehrkräften und Schulleitungen
- Reflexionsfragen, die die Beurteilung der Passung und Übertragbarkeit von Forschungswissen für den schulischen Alltag unterstützen

Ein Beispiel für die Beleuchtung eines bildungsrelevanten Themas aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht sieht im Rahmen der Forschungssynthese zum Einsatz digitaler Medien im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe wie folgt aus: Es konnte in der Forschungssynthese anhand zahlreicher empirischer Befunde gezeigt werden, dass die Schulung der Lehrkräfte zur Nutzung digitaler Medien einen entscheidenden Faktor für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler darstellt. Eine Lehrkraft, die im Rahmen der Studie befragt wurde, bestätigt dies: „Dass ich das als Lehrer beherrsche, das ist nicht so selbstverständlich wie es klingt. Das hat auch nichts mit Jung oder Alt zu tun: Einen Computer oder ein Smartphone zu bedienen ist nicht dasselbe wie E-Learning zu beherrschen. Ich muss mich damit intensiv beschäftigen.“ (Hillmayr, Reinhold, Ziernwald & Reiss, 2017, S. 13).

Diese Verzahnung von Bildungsforschung und Bildungspraxis ist für uns zentral. Denn: Wissen aus der Praxis ist unerlässlich für die Einordnung wissenschaftlicher Befunde. Und: Wissen aus der Praxis stellt außerdem eine wichtige Anregung für zukünftige wissenschaftliche Forschung dar.

Aktuelle Produkte und Transfermaßnahmen

Die Ergebnisse der Forschungssynthesen werden unter anderem in Broschüren aufbereitet. Auf den circa 30 Seiten werden allgemeine nützliche Informationen zum jeweiligen Thema beschrieben und die wichtigsten Ergebnisse der Forschungssynthese verständlich dargestellt. Diese beiden zentralen Bausteine werden themenspezifisch, zum Beispiel durch Reflexionsfragen oder durch Interviews mit der Praxis ergänzt. Beispiele für zwei Broschüren sehen Sie in Abbildung 2. Diese können kostenlos bei Waxmann als PDF heruntergeladen werden.



Abb. 2: Deckblätter der Broschüren zu zwei Forschungssynthesen

Die Arbeitsgruppe Forschungssynthesen befindet sich immer noch im Aufbau. Beispielsweise soll zukünftig eine Reihe bei Waxmann erscheinen, die es Ihnen als Praktikerinnen und Praktiker erleichtern soll, Zugang zu Forschungsbefunden zu erhalten. Durch Fortbildungen (u. a. an Landes- oder Lehrerbildungsinstitutionen), auf Tagungen und in verschiedenen Zeitschriften und Newslettern wollen wir einen breiten Adressatenkreis erreichen. Daneben arbeiten wir an weiteren attraktiven Formaten für den Transfer von Forschungswissen. Falls Sie hierzu Wünsche oder Anregungen haben, melden Sie sich gerne bei uns.

»Das ZIB - eine überdauernde Anlaufstelle für bildungsrelevante Informationen aus der Bildungsforschung«

Fazit: Wissenschaft und Praxis auf Augenhöhe

Welche Ziele wir verfolgen:

- Befunde aus der empirischen Bildungsforschung zu einem breiten Themenspektrum sichten, in Form von Forschungssynthesen analysieren, zusammenfassen und verständlich aufbereiten
- Austausch mit der Bildungspolitik, -administration und -praxis auf Augenhöhe
- Das Verbinden von Erfahrungen aus der Praxis (Interviews mit Lehrkräften, Workshops, Vorträge) und der Evidenz aus der Bildungsforschung (Befunde aus den Forschungssynthesen)

Wir sehen uns in der Rolle als:

- Ideengeber und nicht als Institution, welche rezeptartige Handlungsempfehlungen gibt
- Unterstützer des Transfers
- Partner, der die Evidenzorientierung an Schulen erleichtern und fördern möchte

Weitere Informationen zu den aktuell bearbeiteten Themen sowie andere Neuigkeiten unserer Arbeitsgruppe finden Sie auf unserer [Homepage](#). Bei Fragen, Anregungen oder auch Vorschlägen für neue Themen melden Sie sich gerne unter suf@edu.tum.de bei uns. Wir freuen uns von Ihnen zu hören.

Autorenbeschreibung:

Prof. Dr. Doris Holzberger, Leiterin der Arbeitsgruppe Forschungssynthesen am Zentrum für internationale Vergleichsstudien

Lisa Ziernwald, Mitarbeiterin der Arbeitsgruppe Forschungssynthesen am Zentrum für internationale Vergleichsstudien